

Weihnachtsmann, Lichterketten und der Konsumterror

Wo bleibt die Besinnlichkeit zwischen Plastik-Christbaum und Schneekanonenschlacht? Diese - und andere - Fragen stellen sich beim Adventskabarett der „Zwei Herren“ Achim Meyer und Peter Gorges.

TAMM

VON LUITGARD SCHABER

Zwei Herren, der eine ist Schwabe, der andere westfälischer Wahlschwabe – doch ein schnelles Mundwerk haben beide und Fragen, viele Fragen. Das Thema von Achim Meyer und Peter Gorges: Weihnachten. Aus teils ungewöhnlichen Blickwinkeln nehmen sie sich in der Tammer Kelter dem Fest der Feste an.

Immer wieder mühen sie sich um vorweihnachtliche Besinnlichkeit. Doch trotz der Bühnendekoration mit Plastik-Christbaum, Lichterkette und Weihnachtsbaumkugel in Übergröße will sie sich nicht so recht einstellen. Da hilft auch die musikalische Einstimmung von Achim Meyer am Piano nichts, die herrlich komisch von Peter Gorges' Tanzeinlage umrahmt wird – mit mit Glöckchenschellen und imitiertem Hufgetrappel.

Immer wieder drängen sich Fragen auf, wie etwa jene stets wiederkehrenden, drängenden über den Weihnachtsmann: „Kommt er? Oder kommt er etwa doch?“

Ob er nun kommt oder doch und wer von den beiden Kabarettisten sich das Kostüm des „Fettsacks“ überstülpen muss, Achim Meyer und Peter Gorges beschäftigen sich zu sakralen Orgelklängen mit noch tiefschürfenderen Dingen, mit Sinnfragen des Lebens: Wann endet das Leben und wann werden die Politiker gescheit, sinniert etwa Peter Gorges, während Achim Meyer im Kontrast dazu über ganz an-

dere Sachen nachdenkt: „Warum brunzet so viele Leut' beim Lacha in d'Hos?“ und „Wer hot des Klopapier falsch uffg'wickelt?“

Doch nicht nur die Politik bekommt ihr Fett ab – „Soll Angela Merkel denn ewig Kanzlerin bleiben?“ (Peter Gorges); „Was soll sie denn sonst machen? Bundestrainer?“ (Achim Meyer).

Auch König Fußball nehmen die beiden Kabarettisten aufs Korn sowie Weihnachtstrubel und -kommerz, bei dem der eigentliche Sinn des Festes auf der Strecke bleibt. Denn ach, wie einfach war die Welt vor 2000 Jahren zu Jesu Zeiten, so die beiden, da es Stuttgart und Berlin noch nicht gab, die Griechen spitze, Grün nur eine Farbe war und Nike „eine Göttin und kein Schlappen“.

Köstlich überspitzen Achim Meyer und Peter Gorges in einer

gemeinsam vorgetragenen Kurzgeschichte beispielsweise auch den Kampf um Kunden im Weihnachtsgeschäft, das die großen Ladenketten bereits im September einläuten.

Was mit ersten Sonderangeboten beginnt, endet in einer Schneekanonenschlacht in der Fußgängerzone. So überziehen die beiden Kabarettisten mit ihrem Zynismus die Weihnachtskonsumwelt, entlarven Traditionen, die vielfach zur bloßen Hülse verkommen sind.

Doch die zwei Herren moralisieren nicht, sondern packen ihre Gesellschaftskritik in pffiffige Dialoge und umgetextete Weihnachtslieder. So singen, dichten und spielen sie sich durch die Adventszeit und verbreiten einfach gute Laune – ganz egal ob er nun kommt oder doch, der Weihnachtsmann.



Achim Meyer und Peter Gorges haben ein loses Mundwerk und jede Menge Fragen rund um Weihnachten.

Foto: Karin Rebstock